TOR ZUM ORIENT

SY MIJA / 23. Mai - 05. Juni 2015

TÜRKEI

Von Yalikavak in den Gökova Golf, Hisarönü Golf, Güllük Golf und nach Bodrum

Crew: Vera, Andreas, Bertrand, Hermann
Yacht: Beneteau Oceanis 43

Zu beiden Seiten des *Bosporus* erstreckt sich das Häusermeer der 15 Millionen Einwohner zählenden Metropole Istanbul soweit das Auge reicht. Europa und Asien werden hier durch zwei mächtige Hängebrücken verbunden. Das *„Goldene Horn“* im Herzen der Stadt wird von der *Hagia Sofia* und der berühmten *Blauen Moschee* – letztere mit sechs Minaretten – als prominenteste touristische Ziele geschmückt. Ein Besuch ist in den Morgenstunden zu empfehlen, bevor die Reisebusse aus dem Umland Scharen von Touristen zu den Sehenswürdigkeiten bringen. Weniger bekannt ist vielen die nicht minder imposante *Süleymaniye-Moschee*. Auch einen Rundgang durch den großen Bazar sollte man nicht versäumen, bevor man in einer der Gassen oder in einem Terrassenrestaurant mit Blick auf den *Bosporus* die einheimische Küche genießt. Bertrand und Hermann verbringen einen Tag im quirligen Leben der Großstadt bevor sie ein Taxi in das vergleichsweise beschauliche *Ortaköy* nehmen, wo unter einer der Bosporusbrücken eine kleine Moschee als beliebtes Fotomotiv dient. Unzählige Restaurants und Bars laden zum Verweilen ein. Solchermassen eingestimmt auf den Orient geht es mit dem Flugzeug weiter nach *Bodrum*, in die *Marina Yalikavak*.

24.05.2015
Yalikavak - Pabuc Br 31 SM

Vera und Andreas sind am Vorabend ebenfalls angereist. Nach der obligatorischen Einweisung werden am späten Vormittag die Segel gesetzt und die MIJA kreuzt Richtung *Gökova Golf*. Bei böigem Südwind von 5 Bft bauen sich schnell ansehnliche Wellen auf und Vera hat mit Unwohlsein zu kämpfen - es ist ihr erster Segeltörn. Auf halbem Weg flattert die Genua plötzlich frei und die Schot wird von Co-Skipper Andi neu geknotet. Vorbei an diversen Ferien-dörfern, der Stadt *Bodrum* und der Insel *Kara Ada* geht es in den tief nach Osten einschneidenden Golf.

Der Südwind macht die meisten Buchten an der Nordseite ungemütlich und die Wahl für die Nächtigung fällt auf den gut geschützten Ankerplatz bei *Pabuc Br* (Anker auf 8m). Die Pantrychefin serviert Fleischbällchen in Tomatensauce mit Nudeln.

25.05.2015
Pabuc Br - Cökertme 11 SM

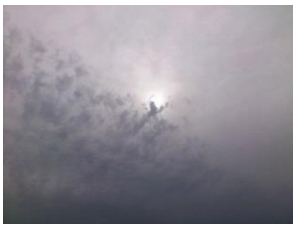
Der Tag beginnt mit einem ausgiebigen Frühstück, danach ankern wir zum Schwimmen in der kleinen romantischen Nordbucht der Insel *Orak*. Wenige Meilen weiter erfreut der einladende Kiesstrand von *Alakisla Bükü*: Olivenbäume und Ruinen in unbewohnter Landschaft, lediglich eine Gulet ankert in der Nachbarbucht. Mittags duftet es aus der Bordküche nach Palatschinken. Der schwache Wind animiert zu einem genussvollen Badetag bevor es unter Segel nach *Cökertme* geht, wo man am Steg von Captain Ibrahim eine Muring, Strom und Wasser bekommt. Hinter der kleinen Ansiedlung erstreckt sich ein Tal mit eingefriedeten Viehweiden und Olivenbäumen. Vera und Andreas marschieren bis zu einem kleinen Dorf, das auf einem Berg im Hinterland liegt, bevor sich die Crew zum Genuss diverser Vorspeisen, Fisch und Lamm im Restaurant einfindet.

26.05.2015
Cökertme - Gökceler Bükü Limani 25 SM

Ruhiges Wetter begünstigt unseren Plan die schönen Buchten bei den *Yedi Adalari* anzulaufen. In *Küfre Koyu* wird nahe der Mündung eines kleinen Baches geankert (10m). Kühe stehen am Ufer vor der kleinen Taverne, wo gerade die Speisekarten für die Saison vorbereitet werden. Dahinter erstreckt sich ein Tal mit kleinen Bauernhöfen. Die benachbarte *Sakli Limani* (9m) ist völlig unbewohnt und bietet herrlich klares Wasser zum Schwimmen. Da es in der gesamten Gegend bald mit 40 Knoten wehen soll, wird die *Gökceler Bükü Limani* zum Verbringen der Nacht ausgewählt (4,5m). Ein Leuchtfeuer kann hier zur Orientierung verwendet werden, falls es in der Bucht ungemütlich wird. Frischer Fisch (Zackenbarsch, Brasse) von einem Fischer in *Cökertme* wird in Polentakruste zubereitet, als sich die Nacht senkt. Der stürmische Wind bleibt aus, dafür läßt ein Gewitter die Yacht kurzfristig in einen seichten Bereich schwojen. Es ist aber nicht nötig den Ankerplatz zu verlassen.

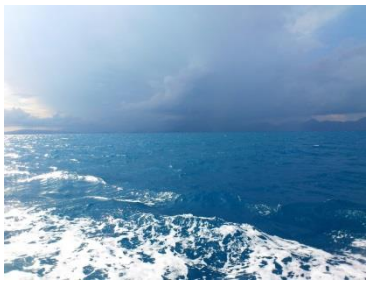
27.05.2015
Gökceler Bükü Limani - Karacasögüt 28 SM

Wolkenverhangener Himmel und etwas Regen erwarten uns am Morgen. Das Deck ist mit hartnäckigem, roten Saharasand überzogen. Wir segeln in nördlicher Richtung zur *Tuzla Koyu* (5m), einer tief nach Osten einschneidenden Bucht, in deren Inneren man den Eindruck bekommt sich an einem Binnensee im Wald zu befinden. Weiter geht es nach *Degirmen Bükü* (8m), einem grünen Paradies mit Seitenbuchten, eine davon *„English Harbour“*. Englische U-Boote haben hier im Zweiten Weltkrieg eine Basisstation unterhalten, daher der Name. Leider erleben wir diesen schönen Platz bei Regen und entscheiden bald den Gemeindesteg des nahen *Karacasögüt* aufzusuchen. Hier gibt es einen Supermarkt in dem wir frische Lebensmittel nachbunkern können. Abends zeigt sich endlich wieder die Sonne.



28.05.2015
Karacasögüt - Akbük 15 SM

Nach ein paar Meilen unter Motor bei strahlend blauem Himmel erreichen wir *Sehir Adalari*, auch die *„Kleopatra Insel“* genannt. Dort gibt es eine besondere Art von besonders rund geschliffenem Sand. Mehr beeindruckt uns aber ein Spaziergang über die Insel auf der es antike Ruinen (Tempel, Aphitheater) zu sehen gibt. Beim Abholen von Vera und Bertrand vom Ufer versagt der Motor unseres Beibootes, das wir fortan nur noch rudernd bewegen können. Kräftiger Nordwestwind erlaubt es zügig nach *Akbük* zu kreuzen. Hohe Berge ragen über der Nordseite der Bucht empor. Wegen der unangenehmen Fallböen gehen wir heute gern an den Steg des Altas Restaurants. Oktopus, Lamm und andere Fleischsorten aus der Küche der Taverne erfreuen den Gaumen.



29.05.2015
Akbük - Hayit Bükü 66 SM

Kurz vor sechs Uhr laufen wir bei Regen aus. Rund um uns ziehen Gewitter an den Bergen entlang. Hermann möchte das schlechte Wetter und den Nordwestwind ausnützen um einen langen Schlag aus dem *Gökova Golf* um die *Datca Halbinsel* zu machen. Bei starkem Wind (6 Bft) kreuzen wir bei wachsender Welle und teils heftigen Böen Richtung Westen. Ständiges Reffen und Ausreffen bestimmen unsere Fahrt. Ein, zwei Mal werden wir von einer Bö überrascht und die Yacht schießt in den Wind. Dazwischen immer wieder Regen. Etwas erschöpft und erleichtert passieren wir nach vielen Stunden den Leuchtturm von *Knidos* und können nun raumschots gemütlich wieder Richtung Osten segeln. Nach fast 12 Stunden unterwegs ankern wir in *Hayit Bükü* (3m). Wir kochen Nudeln mit Thunfisch und Gemüsesauce. Bei einem Glas Wein klingt der Tag aus und es ewartet uns eine ruhige Nacht.

30.05.2015
Hayit Bükü - Selimiye 32 SM

Sonne und blauer Himmel erfreuen uns auf unserer Fahrt nach *Parmak Bükü* (5m). Die schöne Bucht mit ihren grünen, bewaldeten Hügeln, unter denen ein langer Kiesstrand liegt, dient zum Frühstücken und Schwimmen. Bei herrlichem Wind (bis 6 Bft) können wir zügig bis weit in den *Hisarönü Golf* hinein segeln. In der *Karasüleyman Bükü* (5m) bietet sich ein Anblick den man an der türkischen Küste nicht erwarten würde. Über der blauen, klaren Bucht erheben sich markante rote Felsen, die an *Arizona* denken lassen. Von hier sind es nur noch wenige Meilen zu dem kleinen Ort *Selimiye* wo wir am Steg des Aurora Restaurants festmachen. Um die unerhörten kulinarischen Künste der dortigen Küche wissend, lädt Hermann die Crew hier zu einem Captain`s Dinner ein.

31.05.2015
Selimiye – Agil Koyu 26 SM

Unsere Dieselfüllstandanzeige gaukelt auch nach über 200 Meilen einen vollen Tank vor. Die Vorbeifahrt an der *Marti Marina* bietet sich zum Nachfüllen an, und das Absaugen des Schwarzwassertanks kann hier auch erledigt werden – zumindest formal, denn wie schon so oft sagt man uns „out of order“. In der *Keci Bükü* kann man über eine Barre in knietiefem Wasser von einer Seite der Bucht zur anderen spazieren.

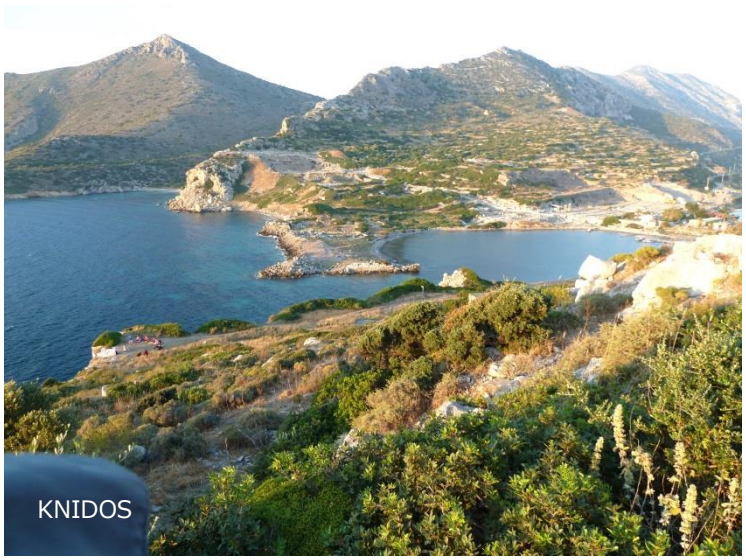
Der nächste Anlaufpunkt ist der *Bencik Fjord*, an dessen Ende Schilf und Bäume an einer Bachmündung stehen (10m). Nach ausgiebigem Schwimmen können wir bei 3-4 Bft die *Agil Koyu (Dirsek)* direkt anliegen. Anstatt uns mitten in das Feld der Ankerlieger vor der Taverne zu begeben, legen wir uns an diesem Abend vor den kleinen Strand mit den Olivenbäumen an der Ostseite der Bucht (8m). Ausser einer Herde Ziegen gibt es hier nichts als Ruhe. Aus der Pantry werden Tortelloni mit Steinpilzsauce gereicht und ein guter Wein genossen.

01.06.2015
Agil Koyu - Datca 25 SM

Karaali Bükü bietet kristallklares Wasser und einen hellen Sandstrand unter den Bäumen (4m). Hier verbringen wir den Vormittag bevor wir Kurs auf unser Tagesziel *Datca* nehmen. Mit Buganker geht es an den Kai. Vera und Andreas begeben sich auf eine kleine Wanderung in die Berge während Bertrand und Hermann in einem schattigen Gastgarten Kaffee trinken und die Geschäftsstrasse entlang

bummeln. Frisches Baklava wird aus einer Konditorei an Bord gebracht. Nach der Ruhe des Vortages ist das laute Leben in der Kleinstadt ein scharfer Kontrast.

Über dem bunten Treiben ertönt der Ruf des Muezzin. Abends wird eine Cocktailbar am Hafen besucht.



02.06.2015
Datca - Knidos 21 SM

Vorbei an *Ince Br* nehmen wir nochmals Kurs auf die grüne *Parmak Bükü*, die wir schon besucht haben. Dann geht es weiter nach *Knidos*, wo wir längseits an den Schwimmsteg gehen. An unserer Backbordseite haben wir Aussicht auf das große Aphitheater. Mit Wasserflaschen bewaffnet machen wir uns zu einem Spaziergang durch die Ruinen der antiken Stadt auf. Die Ansiedlung wurde am Isthmus einer Halbinsel errichtet. Auf der Nordseite befinden sich die Ruinen alter Tempelanlagen, die über die Jahrhunderte von Erdbeben zerstört wurden. Von überall ist der Leuchtturm zu sehen der auf dem Kap thront. Als die Hitze des Tages vergeht, bereitet Vera eine köstliche Fischsuppe zu. Nach dem Sonnenuntergang lädt Bertrand die Crew zu Raki und einer Nachspeise auf der Terrasse der Taverne ein. Der Vollmond steht als große Scheibe über der Bucht. Nachts muß Hermann die Leinen der MIJA kontrollieren, als die Blitze naher Gewitter die Dunkelheit erhellen.

03.06.2015
Knidos - Bodrum 28 SM

Das Kap bleibt hinter uns zurück als wir nach *Kara Ada* segeln. Dabei legen wir einige Meilen in griechischen Gewässern zurück, an Backbord liegt die Insel *Kos*. In der *Poyraz Limani* (6m) erfrischen wir uns noch, bevor wir zum Hafen von *Bodrum* kreuzen. Wir melden uns über Funk an, denn das Manövrieren in den sehr schmalen Boxengassen der *Milta Marina* ohne Pilot Boat ist hier nicht gern gesehen. Trotz starkem Seitenwind gelingt uns ein sauberes Anlegemanöver. Dann heißt es „auf in die Stadt“. Während die Crew die imposante Petersburg und das Museum darin besucht, bummelt Hermann durch den Bazar um Mitbringsel zu erwerben. Bodrum, das antike Halikarnassos, ist vor allem durch das Mausoleum berühmt, ein Grabmal, das sich der persische Satrap und König von Karien „Mausolos“ noch zu Lebzeiten errichten ließ. Das riesige Mausoleum galt als eines der sieben Weltwunder der Antike. Nach ihm wurden ähnliche Bauwerke „Mausoleen“ genannt.

Es wurde vermutlich im 14. Jahrhundert durch ein Erdbeben zerstört. Im Angesicht des bunten Treibens an der Promenade kling der Tag bei Cocktails und einer Wasserpfeife aus.

04.06.2015
Bodrum - Gümüslük 24 SM

Nicht weit vor der Stadt liegt *Görecik Adalar* und überrascht mit helltürkisem Wasser, in dem eine Schar Gänse schwimmt. Mit Reff 1 geht es sodann Richtung *Turgutreis* an die Tankstelle. Viele andere Yachten sind bei dem guten Wind auf See. Es gab auf diesem Törn tatsächlich nur einen einzigen windschwachen Tag. Unser Ziel ist heute *Gümüslük,* das bekannt ist für seine Fischspezialitäten (7m). Am Ufer sind einige Tavernen aufgereiht die mit frischen Fischen auf Eis locken. Wir rudern mit dem Dinghi an Land und spazieren etwas den Hügel hinauf, um die Bucht von oben zu betrachten, dann haben wir uns die Einkehr in eines der Lokale verdient.

05.06.2015
Gümüslük - Yalikavak 31 SM

An unserem letzten Törntag wollen wir noch einen Abstecher in den *Güllük Golf* machen, der nördlich von *Yalikavak* liegt. Die Küste ist weitgehend mit lieblosen Feriensiedlungen und Hotelanlagen verbaut. Umso überraschender ist es als wir in die *Ilica Bükü* einlaufen und ein kleines Waldparadies mit smaragdfarbenem Wasser vorfinden. Natürlich haben auch andere Kapitäne diesen Ort für sich entdeckt, aber es ist trotzdem angenehm ruhig und ein letztes Bad im erfrischenden Naß läßt etwas Wehmut aufkommen, da nun nach ungefähr 360 Meilen das Ende unserer Reise erreicht ist. Ein letztes Mal werden die Segel gesetzt, bevor es in den Heimathafen geht. Hier kann man die mondänen Luxusyachten der Superreichen bestaunen. Bei einem Drink sitzt die Crew der MIJA noch ein Mal gemütlich in einer der Bars zusammen und Hermann zündet sich eine Zigarre an.

"Einen Baum mit Früchten bewirft man nicht mit Steinen."
Original: "Meyve veren ağaç taşlanırmış." Sinngemäß: Es gibt Menschen, die das Gute nicht ertragen können.